

Anton C r i v e l l i] bscheid nit fürsezen sölle.

Des [Melchior] B o r s i n g e r s 100 ggl. khan min Schwäher [Johann Baltha-
sar H o n e g g e r] vor Martini nit guotmachen.

Beträffend den Jungen Knaben von Lucern ist auch noch nit bezalt, wäre vorm
Ruoff ein zimliche Summa gsyn.

Uns gibt man allhie für, ein verglich beyder Königen [von Frankreich L u d-
w i g XIII. und von Spanien P h i l i p p IV.] zu Meyland beschächen sye,
Jr Heiligkeit [G r e g o r XV.] Volkh Jm Veldtlyn, aber Cleve [Chiavenna]
noch Jn spangischen händen. Man sagt auch, dass us anstiftung der Hugenoten
[in Frankreich] der Türkh sich roden welle. Wye deme und anderen mehr sye,
müessen wir von üch erwarten, uns aber die best Zytung üwer gesundtheit,
glücklicher verrichtung sowoll Jn gmeinen [- Konrad III. Zurlauben war einer
der Gesandten der VII kath. Orte nach Frankreich -] als auch privaten gscheff-
ten, und dannethin üwer unverlangte heimbkhunfft, darzuo wir Gott täglich
Piten syn gnad zuo verlychen.

Könfftig Jahrrechnung [in Baden] ist man entlich entschlossen, die spän zwü-
schend Fryburg und Bern [wegen der Vogteien Orbe und Tscherliz]¹, und Jnson-
derheit zwüschend den [neugl. und kath.] Glarnern² zu erörteren, dan ohne das
sy die glarner bald zur hand gerathen möchtend.

Herr Oberster [Heinrich] C l o o s, der anstath Herr ... [Ludwig] Schürpfen
[S c h ü r p f], so nebend dem [Jakob] S o n n e n b e r g todtkrankh ligt,
[als Tagsatzungsgesandter Luzerns] gen Baden [an die Jahrrechnung] verordnet.
Lasst üch hiemit nebend synem dienst fründtlich begrüzen."

1) s. EA V 2, 348 r

2) s. ebenda 346 c

Original, mit Siegel - AH 48, 255-256 - Blatt 256^r leer

132

[16]23 April 8., "abendts umb 3 uren"

A

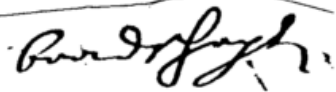
SCHREIBEN VON [HEINRICH] REDING AN [ALT]AMMANN [KONRAD III.]
ZURLAUBEN, ZUG

"ich hab dan was ich konden und gmögen dye gsandty [der VII kath. Orte] Jm
franckrich uff zu schieben, wil nit nur dem Herrn Ambassadors [Robert M i-
r o n] solliche zuwider, sonder auch aller sachen beschaffenheit und circon-
stantz uns gnugsam zu Ermessen gändt, das wyr by Jr Mayestet [L u d w i g XIII.]

der gstat nüt gott wollkomen synd. Hab also so vil gmacht, das mine gnädigen Herren [Landammann und Landrat von Schwyz] auch nüt gfallen man der Zit schicken solle, sonder unser entschuldigung by Herrn Ambassadoren anbringen, Jnn bester Form dhun, damit aber wyer sechen und spüren mögen, das wyer doch auch nüt gar vergässen noch verhedtzen, Ja so welle Jr gnaden doch bleiben lassen (wyll doch das geltt verhanden daruff man nun so gar lang dhröstendt gsyn) ein Zeichen der Lyebe ze dhundt und etwas contentantz zu schaffen. Damit dyse Pitt mit ehren Jnngstelt werden konde, das dan nüt so fil umbs geltz ze dhundt alles umb Jr Mayestet Fründschafft, dye uns so hoch grümpf: gar gring aber syd fillen Jaren her bezügendt worden mit merem etc. Falls aber dysery meinung Jr Durchlaucht nit gfallen noch Erweigen möchte, zu einicher satisfaction wyrdt man dergstalt nüt lenger am Krütz hangen, sonder edlicher gstat dhrus wellen etc. und wan es Je muess gredt synn wendt min Herren auch nit dahinden bliben, wil doch andery Ordt auch nit by der ... [?]¹ Zall verbliben, sonder näbendt den 4 bewüsten ordten [u.a. LU, ZG und SO] Ritten wendt. Hatt also hüttigs dhags nüt Ferfachen mögen, was ich mith fillen Jngwendten gründ gspertd und gwerdt, sonder wider min willen zu der legation deputierdt wärden müssen.² Doch hoff ich es werde Jr gnaden dyeselbig durch das mittel we obverme[l]dt alles einmal abwenden und besserer glegenheit zu Erwardten ursach und anlass gäben wellen. Dahin ich mich unserem gliebten Vatterland zu guttem alles auch des Königs dyensten vil müglich gären uf konnftigen gerschaawischen dagleistung [Die Tagsatzung der V kath. Orte fand dann allerdings in Weggis statt.]³ der hoffnung du dich auch befinden werdest [Konrad III. Zurlauben wurde dann auch tatsächlich von Stadt und Amt Zug an diese Konferenz delegiert], bearbeiten wil, bys mann doch uffs wenigest sycht wyes mit dem feldlin [Veltlin] abgen wil dannen Jr Helliekeidt [G r e g o r XV.] Sucursion [?] endtlich nit empfachen worden wil, so wenig alles wyer des redlichen ledst gmodicierten Madrillischen verthrag durch spangisch finantzen alles dergstalt uff Jre besydtzung gspilt werden alle redliche mittel Jnen so wenig Recht syen alls dem Markollfis der baum daran er hangen solt. Leider gott Erbarms das dye doblen so schön und doch alle welt verbländen etc. Mier zwyfflendt nüt dyen und min Redliche meinung wärden oder wollen zusammen drefen. Pitt derwegen vyl Zit und platz zu kurtz wellest das dhinig auch herzu dhun und mier by dag und nacht Jlend bodt zu Jr Durchlaucht den Herrn Ambassadoren abfergen und dys schriben mit schicken, wil ich nüt Zitt und platz solliche meinung französisch zu Redoblieren und Jr gnaden pitte we ich hye mit auch dhun, so wolle doch Jr Mayestet ... [dir] und dero gutten Fründen

zu ehren und gutter erhaltung durch was convenientz zum besten schaffen, als jetzundt mit gringem nachgentz aber mit grosser vil mer remediert werden kan, sonder alles huffacht den Spangischen [?] nach synem waisch und suchen zum Richtigs Jnns garn gingen, darmit wier leider allersydts umbgeben, das hab ich dem Herrn offt und dick zsinn glegt".

"A Monseigneur Myron pour ouvrir"

1) 

2) In der Folge wurde dann auch Zurlauben mit der Gesandtschaft nach Frankreich betraut.

3) s. EA V 2, 334 a

Original, mit Siegel. Dorsualnotiz von Konrad III. Zurlauben.
AH 48, 257-258

133

1597 März 17.

A

KAUFBRIEF ZWISCHEN HANS KASPAR LETTER UND MARTIN BRANDENBERG
[BEIDE VON ZUG]

"Zu wüssen unnd khundt sye, wie das ... Hans Caspar Letter des Raths Zug unnd Martin Brandenburg auch Burger Zug mitteynandern eynen uffrechten redlichen unnd Ehrlichen Kauff unnd tusch getroffen, wie volget. Namlichen so gib Jch Hans Caspar Letter demm bemelten Marti Brandenburg myn Höffli am Brüggbach [Burgbach?] glegen unnd Grosweibel [Jakob] S t a d l i s selig gsyn mitt aller grechtickeytt nutzunge unnd Zugehördt als Jch es dann vonm Landtvogtt [im Rheintal, Oswald] B r a n d e n b e r g erkaufftt unnd an mich khommen unnd gwachsen ist. Statt daruff sechs pfundt geltz Hansen V i l i g e r selig dannethin fünf Hundert guldin der Dorothea S c h e l l i n, dieselbig hab Jch aber über mich genommen unnd als der gedachtt Marti Brandenburg der gesagten 500 gl. halber schadlos zehalten unnd ab demm Höffli zethun. Hargegen so gib Jch Martin Brandenburg oder myne Erben demm gedachten Herren Hans Caspar Letter synen Erben oder rechtten Jnnhaber dis myn matten an der Allmend gelegen, unnd Jch sye von Christen Mosen [M o o s? ertuschet, mitt aller grechtickeytt nutzunge unnd Zugehördt. Statt vor nitt mehr daruff dann zechen guldin geltz. Darzu so sol Jch wytter ze geben schuldig syn vierthalb Hundert guldin quotter hablicher gültt, Je allwegen Jnn eynem brieff nitt